



Editorial

Liebe Mitglieder,
im März 2018 hat sich der Vorstand zu einer zweiten Strategie-Tagung auf der Insel Spiekeroog getroffen, um zukünftige Vorhaben der NOV ausführlich zu diskutieren. Wichtige Vorhaben werden u.a. sein: Mitgliederwerbung, Aktualisierung des ersten Bandes der Avifauna sowie Kartierungsschulungen. Nach der landesweiten Graugans-Erfassung 2016 haben wir 2018 zum ersten Mal eine Sommergänsezählung nach dem Muster von Nordrhein-Westfalen (hier seit 2011) durchgeführt, um Bestandsgröße und Reproduktionserfolg von Gänsen in Niedersachsen zu ermitteln.

Frank-Ulrich Schmidt (NOV), Knut Sandkühler (VSW)

Inhalt

- Editorial
- Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Niedersachsen
- Sommergänsezählungen – seit 2018 auch in Niedersachsen und Bremen
- Landesweite Erfassung 2018 des Braunkehlchens
- Verbreitung und Bestandsentwicklung des Schwarzstorches in Niedersachsen
- Die NOV-Bibliothek in Göttingen
- 46. Jahrestagung der NOV

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Nds.

Mit Hilfe des Monitorings häufiger Brutvögel dokumentiert die NOV mit ihren Mitgliedern seit inzwischen 30 Jahren das vogelkundliche Geschehen bei den häufigeren in Niedersachsen brütenden Vogelarten. Im Rahmen der Einführung eines bundesweit einheitlichen Projektes 2004 konnte die Qualität und repräsentative Aussagekraft der Ergebnisse dabei weiter gesteigert werden. Inzwischen erlaubt unser Gemeinschaftsprojekt Aussagen zur Bestandsveränderung bei 81 Arten (= 40 % aller in Niedersachsen brütenden Arten).

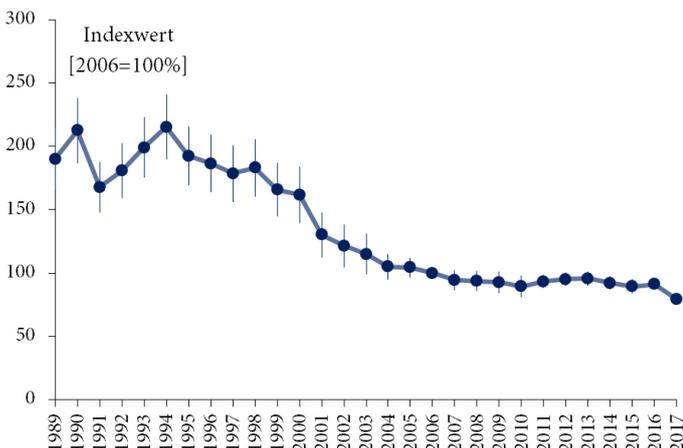
Unter den häufigeren Brutvogelarten in Niedersachsen zeigen im Zeitraum von 2003 bis 2017 27 Arten signifikant positive Entwicklungen und 22 statistisch abgesichert negative Trends. Dass die Vogelwelt der Agrarlandschaft ganz besonders von einer allgemeinen Verschlechterung der Lebensraumqualität bis hin zum Verlust vor allem von Feuchtgrünland betroffen ist, bestätigt sich dabei immer wieder. Mit Rebhuhn, Jagdfasan, Großem Brachvogel, Kiebitz und der Feldlerche zeigen fast alle auf Grünland oder Ackerland am Boden brütenden Vogelarten seit vielen Jahren rückläufige Bestände.

Die Entwicklung bei der Feldlerche – dem Vogel des Jahres 2019 – ist besonders besorgniserregend. Als vergleichsweise wenig anspruchsvolle Vogelart, die unabhängig von der Bodenfeuchte sowie

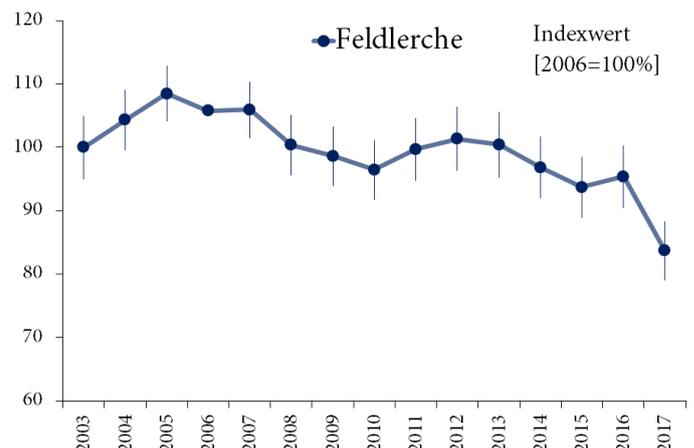
Grün- als auch Ackerland in hoher Dichte besiedeln kann, gehörte die Feldlerche in Niedersachsen früher zu den häufigsten Brutvögeln überhaupt. Der landesweite Bestand wurde für den Zeitraum 1961–1970 auf 1,2 Mio. BP geschätzt, von denen Mitte der 2000er Jahre laut Brutvogelatlas noch max. 200.000 Paare übrig geblieben waren. Die Darstellung der langfristigen Entwicklung deutet zwar eine Verlangsamung des Rückgangs an, aber bei detaillierter Betrachtung der Entwicklung in den letzten Jahren wird deutlich, dass keine Trendwende in Sicht ist und die Saison 2017 einen neuen Tiefpunkt bedeutete.

Trotz vieler Schutzbemühungen ist es bisher nicht gelungen, den flächenhaften Niedergang der Vogelwelt in der Agrarlandschaft Niedersachsen zu stoppen. Das ist eines der wichtigsten Ergebnisse des **Monitoring häufiger Brutvögel** in Niedersachsen, und ein herzlicher Dank gilt all denjenigen, die durch ihre Mitarbeit dazu beigetragen haben. Wer sich ebenfalls an den Zählungen beteiligen möchte, ist herzlich willkommen. Es sind noch annähernd 100 Gebiete aus unserem Flächeninventar vakant! Kontakt: Alexander.Mitschke@ornithologie-niedersachsen.de (Tel. 040/819 563 04).

● Alexander Mitschke



Die Bestände der Feldlerche in Niedersachsen und Bremen gehen seit 30 Jahren zurück – Senkrechte Balken kennzeichnen den Standardfehler, also die Verlässlichkeit des Trendmodells.



Die Bestandsentwicklung der letzten Jahre im Detail zeigt den unverändert negativen Trend bei der Feldlerche mit einem weiteren Rückgang des Vorkommens 2017.

Sommergänsezählungen – seit 2018 auch in Niedersachsen und Bremen



Graugänse © T. Brandt

Kaum eine Vogelgruppe hat sich in ihrem Bestand in den letzten 25 Jahren so dynamisch entwickelt wie die Gänse. Das betrifft sowohl die nordischen Gänse, die wir in den 1990er Jahren noch überwiegend als Gastvögel in vergleichsweise kleinen Beständen und hauptsächlich von der Küste kannten, als auch die sich nach der Brutzeit immer zahlreicher versammelnden Graugänse, Nilgänse, Kanada- und Weißwangengänse. Bei diesen Arten hat der Brutbestand enorm zugenommen, wobei sich deren Familienverbände im Juli mit den Nichtbrütern mischen. Das macht die Lage zunehmend komplex und eine besondere Variante der Gänsezählung neuerdings interessant – die sogenannte Sommergänsezählung. Vom **6. bis 9. Juli 2018** fand diese zum ersten Mal auch in Niedersachsen statt. Mehr als 300 Zählerinnen und Zähler waren dem gemeinsamen Aufruf der Staatliche Vogelschutzwarte und der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung gefolgt. Nach den guten Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden, wo diese Art der Zählung bereits seit

mehreren Jahren auf reges Interesse stößt, ist die Sommergänsezählung damit auch hierzulande dabei, sich im Vogelmonitoring als ein neues Element zu etablieren. Das hilft auch dem Naturschutz, der immer nur dann eine Chance hat sich Gehör zu verschaffen, wenn er seine Argumente auf solide Daten stützen kann. Und die fehlten uns bisher bei den Sommergänsen.

Eine solche Zählung an Tagesrastplätzen im Juli hat mehrere Vorteile gegenüber Kartierungen zur Brutzeit. Die Feststellung von Familienverbänden gibt Informationen über die tatsächliche Anzahl an Brutpaaren, der Anteil an Nichtbrütern lässt sich näherungsweise ableiten, und nicht zuletzt erfolgt eine weitgehend synchrone Zählung mit vergleichsweise geringer Fehlerquote und einem überschaubaren Aufwand.

Auch wenn vielerorts die Graugänse im Mittelpunkt der Zählungen standen, wurden auch andere Gänsearten sowie Schwäne notiert, die sich feststellen ließen. Die Daten wurden größtenteils online über das Portal ornitho.de gemeldet, wo Meldungen aus der regulären Wasservogelzählung zusätzlich einfließen konnten. Aber auch von Hand ausgefüllte Erfassungsbögen fanden ihren Weg in die Datensammlung. Hervorzuheben bleibt auch der Einsatz von Regionalkoordinatoren, die für eine hohe Abdeckung in der Fläche sorgten und dabei halfen, Doppelzählungen zu vermeiden. Ein großes Dankeschön gilt allen, die sich trotz der Ferienzeit mit viel Engagement und Freude an der Aktion beteiligt haben!

Erste Ergebnisse aus der Zählung wurden am 20.10.2018 in Papenburg im Rahmen des Wasser- und Watvogelzählerseminars vorgestellt. Eine Gesamtauswertung liegt in Kürze zur Veröffentlichung vor.

Die diesjährige Sommergänsezählung findet am 20./21. Juli 2019 statt, zeitgleich mit den Wasservogelzählungen an der Küste und im Binnenland. Genauere Informationen und Materialien zur Zählung, darunter ein Leitfaden spezieller, sind im Internet auf den Projektseiten der NOV und im Portal ornitho.de zu finden.

● Dr. Markus Nipkow

Landesweite Erfassung 2018 des Braunkehlchens in Niedersachsen und Bremen

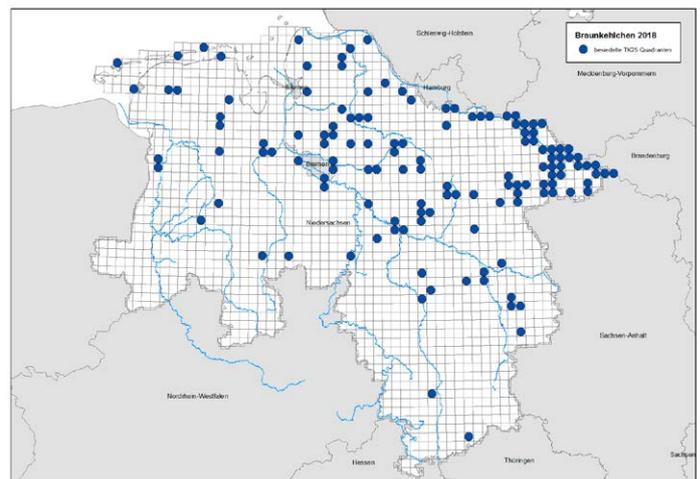
Wie in vielen Gebieten West-, Süd- und Mitteleuropas sind die Bestände des Braunkehlchens auch in Niedersachsen und Bremen in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Ging man in den 1990er Jahren noch von einem Bestand in einer Größenordnung von 5.800 bis 7.700 Paaren aus, ergab die landesweite Kartierung im Jahr 2008 nur noch 2.100 bis 2.300 Paare. In der aktuellen Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel wird die Art mittlerweile als „stark gefährdet“ geführt.

Um ein aktuelles Bild über Bestand, Verbreitung und Habitatwahl des Braunkehlchens zu erhalten, wurde 2018 zu einer erneuten Erfassung der Brutzeitvorkommen aufgerufen. Mit der Koordination wurde die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg betraut.

Der Aufruf wurde auf den Homepages der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung und der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg sowie im März 2018 in den NOV-Mitteilungen veröffentlicht. Vor Beginn der Brutzeit wurden mehr als dreißig regionale Arbeitsgruppen und etliche Einzelpersonen angeschrieben und um Mitwirkung gebeten. Potentielle Brutgebiete sollten im Zeitraum Mitte Mai bis Ende Juni dreimal kontrolliert werden und die Ergebnisse möglichst über einen speziellen Meldebogen mitgeteilt werden. Bei ausschließlicher Meldung über das Onlineportal ornitho.de wurden die Beobachter/innen gebeten, die Fundstellen punktgenau einzutragen und die Gesamtzahl der ermittelten Reviere für das kontrollierte Gebiet als „Jahresabschlussmeldung“ anzugeben. Dieser Vorgabe sind leider nicht alle Melderinnen

und Melder gefolgt, so dass sich die Auswertung der Daten sehr aufwendig gestaltet.

● Christoph Siems-Wedhorn, Petra Bernardy, Maike Dankelmann



Brutverbreitung des Braunkehlchens 2018 in Niedersachsen und Bremen auf der Grundlage von Meldungen mit Brutzeitcode über ornitho.de

Verbreitung und Bestandsentwicklung des Schwarzstorches in Niedersachsen

Seit Anfang der 1970er Jahre liegen jährliche Daten zum Brutbestand des Schwarzstorches in Niedersachsen vor. Die Datenerhebung wird durch die Arbeitsgemeinschaft der Schwarzstorchbetreuer in Kooperation mit der Staatlichen Vogelschutzwarte durchgeführt. An dieser Stelle sei dem oftmals Jahrzehnte langen, ehrenamtlichen Engagement der Schwarzstorchbetreuer gedankt, ohne deren Einsatz das Wissen über den Schwarzstorch in Niedersachsen bei Weitem nicht den aktuellen Kenntnisstand erreichen würde.

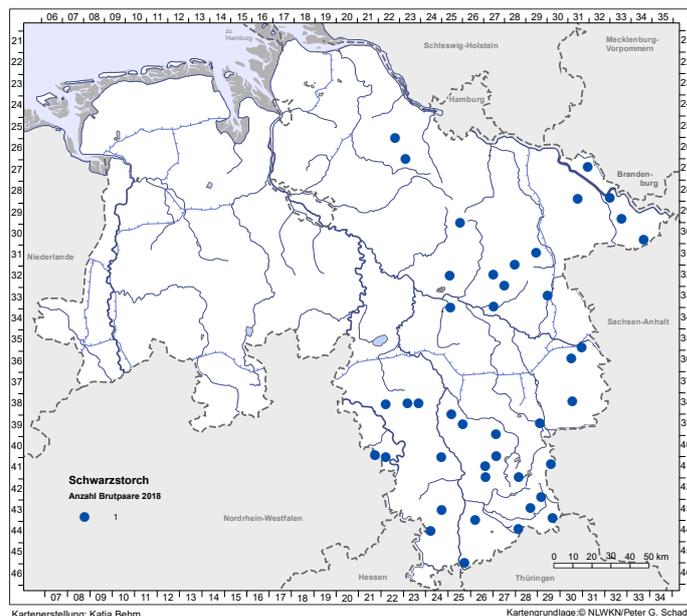
Neben der reinen Datenerfassung umfasst die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft sehr viel weitreichendere Aufgaben mit dem Ziel des Schwarzstorchschutzes:

- Betreuung der in Niedersachsen bekannten Brutplätze durch regional tätige Betreuer
- Ermittlung und Verifizierung neuer Brutstandorte
- Ermittlung der Bruterfolge
- Jährliche Erfassung und Dokumentation der landesweiten Bestandsituation und der Brutverläufe
- Ermittlung von Nahrungshabitaten
- Abstimmung erforderlicher Schutzmaßnahmen, beispielsweise:
 - Sicherung der Brutplätze durch Einrichtung von Schutzzonen in Abstimmung mit Naturschutz-, Jagd- und Forstbehörden sowie Grundeigentümern und Jagdausübungsberechtigten
 - Minimierung von Störungen, Gebietsberuhigungen
 - Erhöhung des Brutplatzangebotes durch Errichtung künstlicher Nisthilfen

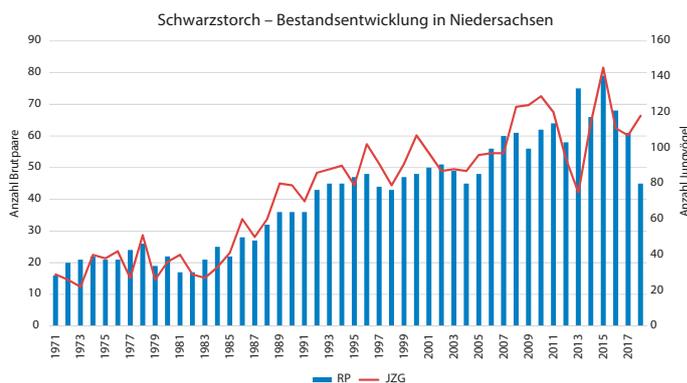


Schwarzstorch © rudiernst/fotolia.com

Die aktuelle Brutverbreitung des Schwarzstorches beschränkt sich nahezu vollständig auf den östlichen Landesteil. Die Vorkommen konzentrieren sich in den Naturräumlichen Regionen Lüneburger Heide und Wendland, Weser-Älter-Flachland, Weser-Leine-Bergland und Harz. In Richtung Norden erstreckt sich das besiedelte Areal bis in die Stader Geest.



Brutverbreitung des Schwarzstorches 2018 auf Basis von TK 25 Quadranten



Bestandsentwicklung und Reproduktion des Schwarzstorches in Niedersachsen im Zeitraum 1971 bis 2018 (RP=Revierpaare, JZG=Jungenzahl)

Die Bestandsentwicklung zeigt im Betrachtungsraum einen positiven Trend, wobei die Bestandszunahmen nicht gleichmäßig erfolgten. Im Zeitraum von Anfang der 1970er bis etwa Anfang der 80er Jahre bewegte sich das Bestandsniveau unter jährlichen Schwankungen in der Größenordnung von rund 20 Brutpaaren. Im Zeitraum zwischen 1985 und Mitte der 1990er Jahre kam es zu einem kontinuierlichen Bestandsanstieg und einer Verdoppelung des Brutbestandes auf rund 45 Brutpaare. Auf diesem Niveau hielt sich der Bestand bis zum Jahr 2005 und zeigte dann wieder einen deutlichen Anstieg bis zum Jahr 2015 auf den bisher höchsten Wert von 78 Revierpaaren. Seit 2015 ist der Bestandsverlauf wieder deutlich rückläufig auf 45 Revierpaare im Jahr 2018, liegt aber noch über dem Niveau des langjährigen Mittelwertes von 41 Brutpaaren.

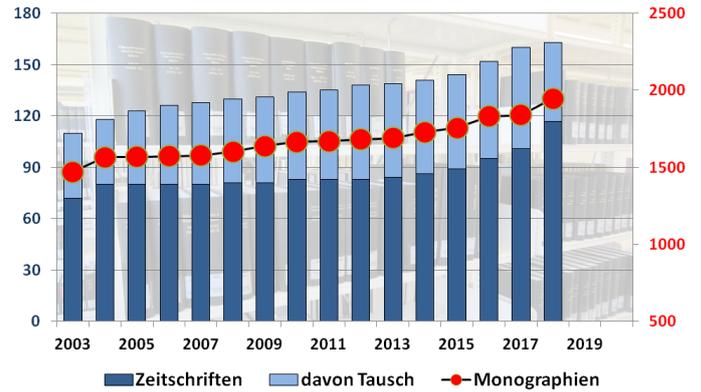
Der positive Bestandstrend über den gesamten Betrachtungszeitraum zeigt, dass sich die konsequenten Schutzbemühungen durch die Arbeitsgemeinschaft der Schwarzstorchbetreuer ausgezahlt haben und weitergeführt werden sollten. Angesichts der rückläufigen Bestandsentwicklung in der jüngsten Vergangenheit und den in den letzten Jahren deutlich stärkeren Bestandsschwankungen sollte diesbezüglich eine Ursachenanalyse angestrebt werden.

Die NOV-Bibliothek in Göttingen

Im Jahr 2001 vermachte die Familie Krösche die gesamte ornithologische Literatur von Herbert Krösche der NOV. Diese wird als Grundstock für eine NOV-Bibliothek genutzt und 2003 nach Göttingen transportiert. Ab 2004 werden kontinuierlich vogelkundliche Monographien und Zeitschriften in den Bestand der Nds. Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) eingearbeitet. Die NOV-Bibliothek ist als Präsenzbestand nach mehrmaligem Ortswechsel nun am endgültigen Standort untergebracht: SUB Zentralbibliothek, Lesesaal, 2. Obergeschoss, 5. Finger, Ornithologische Spezialsammlung (NOV). Auf der Homepage der NOV wie auch der SUB kann man den aktuellen Bestand recherchieren: www.sub.uni-goettingen.de/sub-aktuell

Postalische Adresse: SUB, Platz der Göttinger Sieben 1, D-37073 Göttingen.

● Frank-Ulrich Schmidt



Zeitschriftenbestand der NOV

46. Jahrestagung der NOV

Gut 100 Teilnehmer trafen sich auf Einladung der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg bei sonnigem Herbstwetter hoch über der Elbe im VERDO / Hitzacker.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden der NOV, Thomas Brandt, sowie den Grußworten von Landrat J. Schulz und Dr. F. Höchtl von der Biosphärenverwaltung Niedersächsische Elbtalaue startete der 1. Vortragsblock. C. Siems-Wedhorn gab einen ausführlichen Rückblick über 50 Jahre Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg, der Ehrenvorsitzende W. Meier-Peithmann zeichnete in seinem Vortrag die Entwicklung der Brutvogelgemeinschaft an der Taube Elbe und am Penkefitzer See während der letzten 50 Jahre nach, und P. Bernardy frische das Wissen um den Ortolan auf.

Im 2. Vortragsblock berichtete H.-J. Kelm über charakteristische Vogelarten des Wendlandes, K. Obracay stellte ausführlich das Ergebnis der landesweiten Kranich-Erfassung 2016 vor.

Der 3. Vortragsblock begann mit einem Vortrag von N. Knipping über die Ergebnisse des Bruterfolgsmonitoring bei Kornweihen auf den Ostfriesischen Inseln. A. Mitschke präsentierte anschließend Aktuelles aus dem Monitoring der Vögel der Normallandschaft in Niedersachsen.

Nach der ordentlichen Mitgliederversammlung schloss der Samstag am Abend mit einem beeindruckenden Vortrag über die Entwicklung des Biosphärenreservates Niedersächsische Eltalaue vom Leiter der Biosphärenverwaltung Dr. J. Prüter.

Am Sonntag standen zwei Exkursionen unter der Leitung von H.-J. Kelm auf dem Programm. Gut 60 Interessierte besuchten zunächst die Taube Elbe, die aufgrund der extremen Dürre im Sommer 2018 bis auf wenige Reste trockengefallen war. Das zweite Exkursionsziel waren die Grünländereien und Flachwasser zwischen Elbe und Deich bei Damnatz. Neben Rotmilan und Rohrweihe wurden verschiedene Entenarten sowie einige Limikolen wie Kampfläufer, Wald- und Bruchwasserläufer, Bekassine und Flussregenpfeifer beobachtet.

● Frank-Ulrich Schmidt



Sonntags-Exkursion an der Elbe © F.-U. Schmidt

Impressum

Frank-Ulrich Schmidt (NOV)
f.u.schmidt@ewetel.net

Knut Sandkühler (NLWKN)
knut.sandhuehler@nlwkn-h.niedersachsen.de

Satz und Layout: www.fischhase.de



Niedersächsische
Ornithologische
Vereinigung e.V.



WWW.ORNITHOLOGIE-NIEDERSACHSEN.DE

